

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

30 (11.3.1911) Beilage zum Landboten

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag
 Abonnements-Preis
 mit den Gratis-Beilagen
 „Auktorisiertes Sonntagsblatt“ und dem
 „Anteiligen Verkündigungsblatt“
 durch die Post bezogen
 96 Pfennig
 am Postschalter abgeholt, durch den
 Briefträger und unsere Agenten frei ins
 Haus gebracht Mk. 1.20.

Der Landbote.

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal.
 Älteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
 Die einseitige Garmondzeile oder deren
 Raum 15 Pfg.
 Reklamen 40 Pfg. (Beitzeit).
 Schluß der Anzeigenannahme für größere
 Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachmittags.
 Redaktions-schluß 8 Uhr vormittags.
 Telefon Nr. 11.

Nr. 30.

Beilage.

Samstag, den 11. März 1911.

72. Jahrgang.

Der Reichskanzler über den Modernisteneid.

Die lang erwartete Aktion im preussischen Abgeordnetenhaus zur Frage des Modernisteneides hat dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten Bethmann Hollweg Gelegenheit gegeben, sich in einer längeren Rede mit der römischen Kurie auseinanderzusetzen. Seine Ausführungen, wohl abgewogen, milde und teilweise diplomatisch in der Form, trafen jedoch den Kern der Materie und entbehrten nicht der sachlichen Schärfe. Er wies mit Recht darauf hin, daß die Kurie bei der Auserlegung des Modernisteneides einseitig, ohne Verständigung mit dem Staate vorgegangen sei, und daß ihr deshalb die volle Verantwortung zufalle, wenn sich aus dieser ursprünglich rein kirchlichen Maßnahme schwerwiegende staatliche Konsequenzen und damit auch eine Gefährdung des friedlichen Verhältnisses zwischen Staat und Kirche ergebe. Er legte diese Konsequenzen im einzelnen dar und ging dann auf die Maßnahmen über, die vom Staate eventuell im Interesse des konfessionellen Friedens und der Aufrechterhaltung der staatlichen Autorität zu ergreifen seien. Den Gedanken einer Aufhebung der katholischen Fakultäten lehnte er zurzeit ab, da dadurch weder dem Interesse des Staates noch den überwiegenden Wünschen der katholischen Bevölkerung gebiet sei.

Von anerkannter Deutlichkeit dagegen war seine Stellungnahme zur Frage der Beteiligung katholischer Geistlicher, die zugleich Oberlehrer sind, am Unterricht in den profanen Fächern. Wenn er auch die bereits im Amte befindlichen Lehrer dieser Kategorie schon wollte, so versprach er doch für die Zukunft, daß sie mit dem Unterricht in Geschichte und Deutsch an höheren Lehranstalten nicht mehr betraut werden sollten. Ebenso glaubte er aussprechen zu müssen, daß der Staat in der Anstellung von katholischen Geistlichen in sonstigen Beamten, d. h. in der Schulaufsicht und im Seminarwesen, Zurückhaltung üben müsse. Er ging erheblich hinaus über Herrn Heydebrand, der sich mit der matten Phrase begnügte, daß im Standesamte befindliche geistliche Lehrpersonen, die den Modernisteneid nicht leisten, gegen kirchliche Drangsalierungen geschützt werden müßten. Offenbar ist man durch diese Erklärung des Reichskanzlers regierungseitig auch weiter gegangen, als es früher in der Absicht des Kultusministers lag, der sich ursprünglich darauf beschränken wollte, durch „Revisionen“ sich etwa herausstellende Mißstände zu beseitigen.

Die dritte in Betracht kommende Maßregel sei die Aufhebung der Legation in Rom. Von dieser könne er sich zurzeit keinen Vorteil versprechen. Er verhehlte aber nicht, daß die römische Kurie in letzter Zeit diese an und für sich nützliche Einrichtung nicht in dem Maße ausnütze, in welchem es im gegenseitigen Interesse läge. Wenn dieser Zustand fortbauere, würde das ein mächtiges Argument für diejenigen werden, die der Aufrechterhaltung der Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle widerstreben. Hoffentlich wird dieser Warnungsruß in Rom verstanden!

Alles in allem hatte der Reichskanzler einen glücklichen Tag. Daß er die Friedensliebe des Papstes auch jetzt noch hervorhob, wird vielleicht nicht überall verstanden werden. Trotzdem möchten wir auch das nicht tabeln, da eine jedenfalls zutreffende Unterscheidung zwischen dem friebfertigen Papst und seiner auf Konflikte mit der ganzen Welt hindrängenden Umgebung gemacht wurde.

Verschiedenes.

(Die Volksspiele auf dem Dilsberg) werden auch in diesem Sommer fortgeführt werden. Zur Ausführung kommen außer dem im Vorjahre schon gegebenen Burgspiel „Die Rose von Dilsberg“ zwei weitere Werke „Das Frühlingsopfer“ ein altgermanisches Mäenspiel und „Unter der harten Hand“, eine Begebenheit aus dem orleanischen Kriege. Die Saison wird am 14. Mai eröffnet.

(Das Urteil im Prozeß gegen Rektor Bod in Berlin.) Die Sachverständigen bezeichneten den Angeklagten als einen körperlich kranken Menschen, auf den aber der § 51 des St.-G.-B. keine Anwendung finde. — Der Angeklagte wurde wegen vollendeten schweren Sittlichkeitsverbrechens in 2 Fällen und versuchten schweren Sittlichkeitsverbrechens in einem Falle zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt; außerdem wurde ihm das Recht der Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Mit Rücksicht auf den von den Sachverständigen bekundeten Krankheitszustand Bod's wurde vom Gericht der Haftbefehl aufgehoben und er auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte Knöfel wurde freigesprochen.

(Der helle Sachse.) Ein gemüthlicher Sachse tritt als Vergnügungsreisender in ein Hotel in Berlin ein: „Hören Sie mal, mei guetester Herr Oberkellner, ich möchte nämlich diese Nacht die Ehre haben, in Ihrem Hotel zu schlafen.“ — Oberkellner: „Mit Vergnügen, mein Herr; Sie wünschen doch jedenfalls erste oder zweite Etage vorne heraus zu wohnen? Die Aussicht ist ganz großartig.“ — Sachse: „Na, wissen Sie, mein guetstes Herrchen,

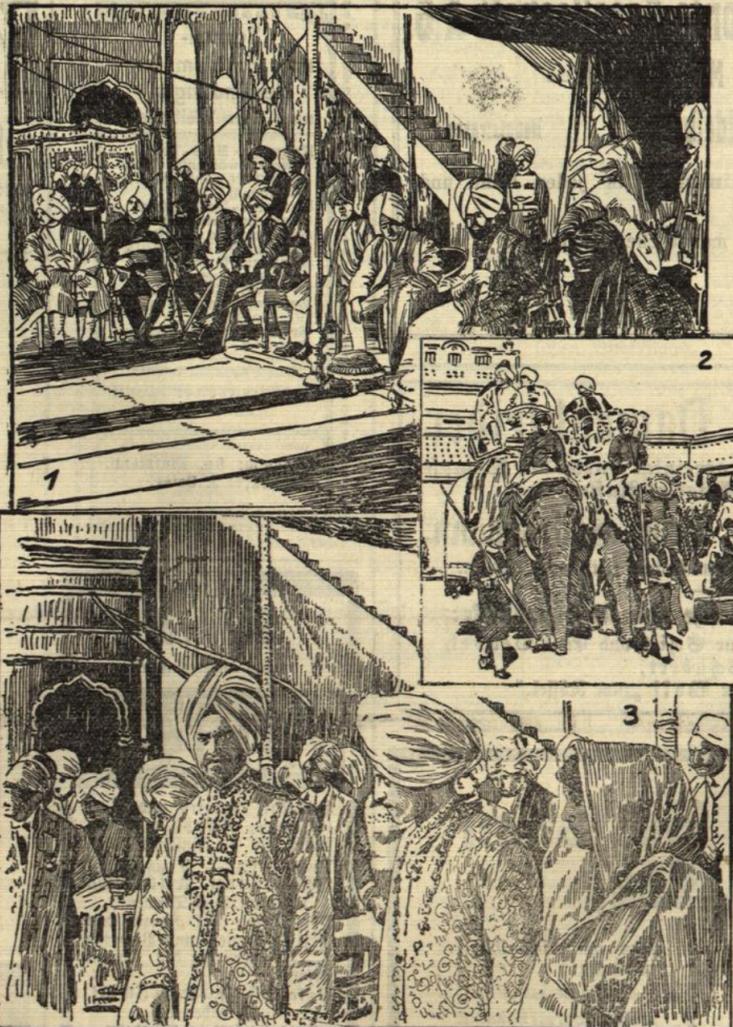
wenn's hintenaus billiger ist, da möcht ich nu schon ganz gehorsam bitten, mich dort einzuquartieren, denn wir Sachsen ham so eene recht alberne Gewohnheit.“ — Oberkellner: „So, Sie sind doch nicht etwa nervenleidend?“

— Sachse: „Ach nee, mein Verehrtester, das ist's nu gerade nicht; aber wissen Sie, wir Sachsen machen nämlich merschtendeels alle beim Schläfe de Dgen zu: da nützt uns doch die scheene Aussicht nicht viel.“



Der neue Großadmiral von Haiti.

Die Negerrepublik Haiti in Westindien hat einen Deutschen als Reorganisator für die Flotte gewonnen. Die Flotte besteht zurzeit allerdings nur aus drei kleinen Kanonenbooten und aus dem alten italienischen Kreuzer „Umbria“, den die Republik angekauft und auf den Namen des Präsidenten Antoine Simon umgetauft hat. Aber Haiti will sich eine stärkere Seemacht anschaffen, und der Ingenieur Billy Meyer aus Frankfurt a. O. soll ihr Großadmiral sein. Der neue Würdenträger ist erst 33 Jahre alt, er gilt aber trotz seiner Jugend als erfahrener Fachmann. In den Jahren 1902 bis 1906 stand er im Dienst der Hamburg-Amerika-Linie und später der Germania-Werft in Kiel. Jetzt hat er vorläufig das Kommando des Kreuzers „Antoine Simon“ übernommen, an dessen Bord ihn unsere Ausbildung zeigt. Hoffentlich mutet man ihm als Großadmiral von Haiti nicht zu, gegen sein deutsches Vaterland zu kämpfen. Vor ein paar Jahren geriet die „Seemacht“ der schwarzen Republik beinahe mit dem Deutschen Reich in einen Konflikt, der für sie höchst unbehaglich endete. Der deutsche Panzer „Gneisenau“ brachte nämlich auf der Flucht von Port-au-Prince eines der haitianischen Kanonenboote zum Sinken und verkleinerte dadurch den Bestand der Negerflotte sehr wesentlich.



1. Der Maharadscha von Kapurthala im Kreise seiner Kinder. 2. Der Maharadscha auf seinem Elefanten an der Spitze des Zuges der indischen Fürsten. 3. Der Maharadscha, der Brautgönner Prinz Tikka, die Braut Prinzessin Brinda. Von dem Hochzeitsfeste am Hof des Maharadschas von Kapurthala

In der Pariser Gesellschaft hat dieser Tage eine Vermählung das größte Aufsehen erregt, die im fernen Indien gefeiert wurde. Der Maharadscha von Kapurthala, ein in den Pariser Salons sehr bekannter orientalischer Fürst, der mit einer Europäerin verheiratet ist, hatte eine Anzahl hervorragender Pariser Persönlichkeiten zu seiner Hochzeit seines Sohnes, des Prinzen Tikka, mit der schönen Prinzessin Brinda von Jubbal eingeladen. Auch der Bräutigam und die Braut haben lange in Paris gewohnt und sind dort in den Kreisen der Aristokratie sehr beliebt. So folgten denn viele Hocharistokraten der Einladung, unter ihnen Prinz Anton von Orleans und der Prinz u. die Prinzessin Amalthe von Broglie. Das Fest wurde mit orientalischer Pracht gefeiert. Aber neben Zeremonien, die den Märchen von Tausendundeiner Nacht zu entstammen schienen — so dem Zug indischer Fürsten auf ihren herrlich geschmückten Elefanten — gab es auch Festslichkeiten in europäischem Stil und von einwandfreiem Pariser Geschmack. Kein Geringerer als André de Fouquieres, der anerkannte Meister der französischen Eleganz, war nach Indien berufen worden, um einen großen Kotillon zu leiten und überhaupt dieser indischen Hochzeit alle Reize der Pariser Gesellschaft zu verleihen.

Wimpfen. Stammholz-Verkauf.

Montag, den 13. März, vorm. 9 Uhr anfangend kommen im Bonfelderwald, Distrikt Lettenschlag, gegen Barzahlung zur Versteigerung:



118 Eichtämme = 141,47 Ffm.
4 Buchstämme = 5,89 "
1 Kiefer = 0,86 "

Zusammenkunft am Eingang des Bonfelderwaldes gegen Wimpfen.

Auszüge sind bei Forstwart v. Langen

in Wimpfen erhältlich.

Wimpfen, den 2. März 1911.

Großh. Bürgermeisterei Wimpfen.
Bornhäuser.

Wimpfen. Stammholz-Verkauf.

Dienstag, den 14. März, vorm. 10 Uhr anfangend, kommen im Forstwald bei Untergimpfen, Distrikt Haidenrain: Dachsbau, Hohenbuche, zc. gegen Barzahlung zur Versteigerung:



109 Eichtämme = 87 Ffm.
14 Buchstämme = 13,59 Ffm.
7 Ahornstämme = 3,18 Ffm.
13 Fichtenst. u. Dersf. = 4,70 Ffm.

Zusammenkunft im Forsthaus.

Auszüge sind bei Förster Großlaub in Forsthaus, Post Redarbischofsheim, erhältlich.

Wimpfen, den 2. März 1911.

Großh. Bürgermeisterei Wimpfen.
Bornhäuser.

Dresdner Bank

Heidelberg, Hauptstr. 52.
Aktienkapital 200 Mill. Reserven 60 Mill.
Bankgeschäfte aller Art.
Nr. 123 Telefon Nr. 123.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.G.
Aktienkapital Mk. 38 500 000.—
Hauptstrasse 92. Heidelberg Hauptstrasse 92.
Wir nehmen Spareinlagen in jeder Höhe und verzinsen dieselben
mit 4 % bei 12 monatlicher Kündigung
" 3 3/4 % " 6 " "
" 3 1/2 % " 3 " "

Herrn- und Damenkleider
werden rasch und billig gereinigt durch die Dampf-
wasch- und Bügelei-Anstalt
Eichtersheim. Gebr. Schleckmann.
Reparaturen an Herrenkleidern können mitbesorgt werden.
Annahmestellen für Wäsche und Kleidungsstücke:
in Sinsheim: Friseur Schick und Emil Deubel,
in Dühren: Herr Schubert,
in Eichelbach: Peter Wolf „zum Köffel.“

Gestatten Sie,

dass ich mich Ihnen vorstelle:
Mein Name ist „Pilo“! Ich bin überall bekannt als das beste Schuhputzmittel, das im Moment bei grösster Billigkeit und Sparsamkeit eleganten, dauerhaften Hochglanz gibt und dabei das Leder erhält. Wollen Sie's nicht einmal mit mir probieren? Verlangen Sie bitte nur Pilo.

Düngeralkali

in Säcken und in Säcken feinstens gestiebt empfehlen
Kalk- u. Steinwerke Helmhof
Post Redarbischofsheim.

Färbe zu Hause
nur mit den echten
Heilmann's Farben
Schutzmarke: Fuchskopf im Stern
in Packchen à 10 u 25 Pf.
KLEIDER RÖCKE BLUSEN STRÜMPFE
GARDINEN VORHÄNGE SPITZEN TÜCHER
Ausdrücklich Heilmann's Farbe fordern
Jedes andere Fabrikat zurückweisen
Alleinige Fabrikanten
Gebr. Heilmann Farb. Fabr. Köln

Dr. Gentner's
Schuhfett
Tranolin
macht das Leder unbedingt
wasser-
dicht, dau-
erhaft weich
und elastisch.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Norddeutscher Lloyd
BREMEN
Schnell-
und Postdampfer-
Verbindungen
nach allen Weltteilen
Bremen - New-York,
zweimal wöchentl. direkt
oder über Southampton-
Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genus - New-York
Bremen Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd
Bremen
oder dessen Agenturen. In
Sinsheim: Gg. Eiermann.
Steinsfurt: J. Oster.

Kaufet
nichts anderes gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh und Ver-
schleimung, Krampf- u. Keuch-
husten, als die feinschmeckenden
Kaisers Brust-Karamellen
mit den „Drei Lanzen“.
5900 not. begl. Zeugn. von
Ärzten und Privaten
verbürgen den sicheren
Erfolg
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.
Zu haben bei
Hugo Seufert in Sinsheim,
L. H. Ruppert in Sinsheim,
Joh. Weber in Redarbischofs-
heim, Otto Günther, Condit.
in Eichtersheim, Gustav
Günther Colw. Sdl in Eichel-
bach, Aug. Niebergall Colw.
Sdl. in Happenau.

4% Badische Staatsobligationen von 1911
empfehlen so lange Vorrat zum Kurse von 101⁷⁰ Netto
Gebrüder Ziegler, Sinsheim a. E.

K. Blum Inh. Max Kohn Sinsheim
Telephon 77.
Damenkonfektion
in grösster Auswahl eingetroffen.
Reelle billige Bedienung.

Konfirmanden
Kommt Ihr wohl aus der Schule bald
So macht doch ehe Ihr Schuhe kauft Halt!
Bei **Otto Beck** an der Bahnhofstrass,
Die Ausstellung macht Euch sicher Spass!

Habe meine regelmässigen Sprechstunden wieder
aufgenommen.
Zahnarzt Vath, Heidelberg
Telephon Nr. 254. Bergheimerstr. 1 b (am Bahnhof.)

Teigwaren-, Reis- und Kartoffelgerichte mit
MAGGI'S Würze gewürzt schmecken aus-
gezeichnet u. sind dabei
billig. Ein Versuch lohnt
sich sicher. Alle Flaschengrößen stets vorrätig.
Heinrich Büttgen.

Backsteine
jedes beliebige Quantum zu billigsten Preisen abzugeben
Dampfziegelei Weiler.

Seelig's
kandierter
Korn-Kaffee
nur in
Original-Paketen
niemals lose!
Das Beste
seiner Art.

Echtes Schweineschmalz,
garantiert rein aus bestem Rohspeck, versendet in Emailgefassen,
Wassereimer, Wasserhafen, Taigwannen und Schwenkessel das Pfd.
zu 78 Pfg. franko 15 - 25 - 50 Pfd. Bei Blechdosen à 10 Pfd. Mark
8 20 franko gegen Nachnahme.
Ad. Oettle, Kirchheim Teck,
Dettingerstrasse, Telephon Nr. 174.